

2050 AUS SICHT DER JUGEND

Wahrgenommene positive
und negative Extremszenarien
im Herbst 2012

©2013, Wissensfabrik & Kantonsschule Trogen.

Gallusstrasse 29
9000 St. Gallen

cachelin@wissensfabrik.ch
+41 78 711 99 01

wissensfabrik.ch
facebook.com/wissensfabrik
twitter.com/wissensfabrik

Inhalt: Camille Kappeler, Fabian Keller,
Tobias Kölla, Annina Krüsi, Julia Hofstetter,
Marion Mantel, Tobias Rechtsteiner,
Vera Pfister, Joanna Sonderegger, Ilona Steiger,
Luca Stillhard

Coaching: Joël Luc Cachelin, Marie-Jeanne Fries
Illustrationen: Sophie Brunner
Layout: Büro Sequenz

Diese Studie wurde ermöglicht durch die freundliche Unterstützung der Kantonsschule Trogen sowie der Bertold-Suhner-Stiftung.

INHALT

5 Einführung

DIE POSITIVEN SZENARIEN

7 Gesellschaft

11 Wirtschaft

15 Technologie

19 Politik

DIE NEGATIVEN SZENARIEN

23 Gesellschaft

27 Wirtschaft

31 Technologie

35 Politik

FAZIT

39 Rangliste der Hoffnungen und Ängste



EINFÜHRUNG

Im Herbst 2012 hat die Wissensfabrik zusammen mit elf Maturandinnen und Maturanden der Kantonsschule Trogen (AR) in die Zukunft geschaut. Die Lernenden des Ergänzungsfachs Philosophie hatten eine Woche Zeit, um in den vier Themenfeldern Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Technologie positive und negative Zukunftsszenarien für das Jahr 2050 zu entwickeln.

Im Vordergrund der Themenwoche stand weniger die präzise Prognose als vielmehr die Sensibilisierung für die Gestaltbarkeit des Kommenden. Die Zukunft ist niemals etwas, dass einfach so passiert, sondern die Zukunft wird immer von uns Menschen gestaltet. Das gilt insbesondere für die Jugendlichen, weil diese bis weit in die Zukunft leben werden. Um die Fantasie für das Mögliche anzuregen, wurden die Lernenden mit Trendstudien und Filmen anregt, sie wurden aber auch aufgefordert, im Schulhaus und auf der Strasse nach Spuren in die Zukunft zu suchen.

Diese Studie dokumentiert die Überlegungen der Jugendlichen. Im Zentrum stehen die positiven und negativen Entwicklungen in den genannten vier Themenfeldern. In einem positiven und einem negativen Szenario haben die Schülerinnen und Schüler ihre Überlegungen in ihren Worten verdichtet. Die Texte wurden nur in Bezug auf die Rechtschreibung überarbeitet, ansonsten wurden die Arbeiten bewusst so stehen gelassen. Die Berner Künstlerin Sophie Brunner hat alle acht Szenarien bildhaft umgesetzt.

Am Ende der Studie steht eine Rangliste der von den Jugendlichen identifizierten positiven und negativen Entwicklungen. Zu dieser Rangliste gelangten wir, indem wir die drei ältesten Jahrgänge der Kantonsschule Trogen per Internet befragten, welche Entwicklungen sie besonders begrüßen und welche Entwicklungen sie besonders fürchten. Auch dieser Fragebogen wurde von den Schülerinnen und Schülern selber entwickelt.

Ein sich wiederholendes Thema der Studie ist die Janusköpfigkeit der Technologie. Einerseits verspricht sie wissenschaftlichen Fortschritt, gerade im Bereich der Medizin. Andererseits merken die Jugendlichen, dass die technologische Abhängigkeit auch ihre Schattenseiten hat. Aber lesen sie selbst ...



Das positive Szenario

¹ GESELLSCHAFT

PROBLEMFALL INTEGRATION GELÖST

Einheimische und Immigranten geniessen das Zusammenleben. Auf der Strasse gibt es keine Anfeindungen mehr. Polizeieinsätze aufgrund von Schlägereien nahmen stark ab. Man hat es geschafft, eine friedliche Atmosphäre zu kreieren. Die Gesellschaft beurteilt Menschen nicht mehr nur nach Äusserlichkeiten oder Nationalitäten. Der Charakter wird bedeutend höher eingestuft. Offenheit, Interesse und Akzeptanz sind Schlagwörter, die in den Medien häufig fallen und auch aktiv gelebt werden. Der Nachname entscheidet schon lange nicht mehr, ob man eine Arbeitsstelle erhält. Dafür muss man sich bei den Politikern bedanken: Dank gelockerten Gesetzen ist es für Ausländer einfacher in die Schweiz zu kommen. Die Durchmischung wurde dadurch sehr stark gefördert. Bereits 63% der Bürgerinnen und Bürger besitzen eine doppelte Staatsbürgerschaft.

SOLIDARITÄT WIRD WIEDERBELEBT

Die Menschen fühlen sich für ihre Mitmenschen verantwortlich. Die Nächstenliebe wird von jedem einzelnen Bewohner des Landes ausgestrahlt: Egal, ob es darum geht, eine ältere Frau über die Strasse zu begleiten oder einem sozial Schwächeren wieder auf die Beine zu helfen. Der entscheidende Punkt in diesem Bereich ist aber sicherlich die Gleichstellung der Geschlechter: Zwischen Frauen und Männern gibt es keine Lohnunterschiede mehr. Auch zwischen dem CEO einer Firma und einem Arbeiter der niedrigsten Gehaltsklasse gibt es nicht mehr so grosse Unterschiede. Jemand aus ärmeren Verhältnissen erhält dieselbe Ausbildungsmöglichkeit wie das Kind einer reichen Familie.

GESPRÄCH STATT TECHNIK

Man sieht kaum noch Menschen im Zug, die am Handy herumdrücken. Das Gespräch und der persönliche Kontakt wurden wiederbelebt. Die Menschheit hat gelernt, die Elektronik in einem gesunden Masse zu gebrauchen. Der ungebremste Konsum der letzten 25 Jahre hatte enorme Einwirkungen auf die Gesundheit. Rückenbeschwerden und Fettleibigkeit nahmen massiv zu. Vereine und soziale Organisationen verzeichnen regen Zulauf. Man hat wieder Lust sich zu betätigen, fit zu sein. Die Kinder haben wieder Gefallen daran gefunden, draussen zu spielen. Die Eltern bringen ihrem Kind bereits früh bei, den Computer weniger zu benutzen und die Umwelt zu schätzen. Durch diese erhöhte Wertschätzung kümmern sich die Jungen vermehrt um die Natur. Es wird beobachtet, wie sich Familien und Freunde in Parks oder an Seen treffen, um gemeinsam einen Nachmittag im Grünen zu verbringen. Man schätzt, was man an der Natur und der Gemeinschaft hat.

BESTES ALTERSHEIM ALLER ZEITEN

Es ist keineswegs ein Nachteil, viele ältere Menschen in einem Land zu haben. Es war noch nie so viel Wissen und Lebenserfahrung im Umlauf wie heute. Die Seniorinnen und Senioren sind geistig und körperlich sehr fit und helfen mit, wo immer sie können. Sie arbeiten auf freiwilliger Basis an einer Schule, um dort die Lehrpersonen zu unterstützen. Dies hilft den Kindern und hält die Älteren jung. Sie beteiligen sich auch am Zivilschutzes des Landes. Durch diese Massnahmen können die Gesundheitskosten tief und stabil gehalten werden. Sogar die gesundheitlich angeschlagenen Menschen können dank verschiedenen Helferdienste bis ins hohe Alter eigenständig wohnen. Mit den Pflegekräften macht man Kräftigungsübungen. Falls die Person dadurch fitter und selbstständiger wird, können die Besuche auf einen Besuch pro Woche oder Monat reduziert werden. Sie müssen nicht mehr unbedingt in ein Pflegeheim.

FAMILIE 2.0 WEIT VERBREITET

Die Familie ist als Lebensmodell wieder attraktiv geworden. Es gibt die verschiedensten Arten und Formen des Zusammenlebens. Beispielsweise die Patchwork-Familie, oder der Haushalt, in dem drei Generationen unter einem Dach zusammenleben. Immer mehr ältere Menschen wollen mit ihrer Familie leben und diese in ihrem Alltag unterstützen. Der Staat hat erkannt, dass er die Familien begünstigen muss. Familien bekommen hohe Steuererleichterungen und sind dadurch wieder sehr beliebt. Aber auch für alleinerziehende Eltern hat man eine Lösung gefunden: Es gibt verschiedenste Wohngemeinschaften, in denen Alleinerziehende leben. Hier können sie sich mit anderen Alleinerziehenden austauschen, sich gegenseitig unterstützen und neue Erfahrungen sammeln. Sie haben die Möglichkeit jemand anderen aus der Gemeinschaft zu bitten auf das Kind aufzupassen, um zur Arbeit zu gehen. Sie wissen dann, dass ihr Kind in sicheren Händen ist. Auch Alleinstehende haben so die Möglichkeit, sich beruflich zu verwirklichen.

GLEICHGEWICHT IM PRIVATLEBEN

Dank der Arbeit haben die Menschen eine Beschäftigung und einen Sinn in ihrem Leben. Was sich in den letzten zwanzig Jahren aber merklich verändert hat, ist die bewusste Gestaltung der Freizeit. Man nimmt sich wieder mehr Zeit für sich selbst. Dies merkt man zum Beispiel daran, dass wieder viele Leute mit dem Fahrrad zur Arbeit kommen. Am Samstagmorgen kann man viele Menschen beobachten, die in einem Café in der Innenstadt sitzen, reden und den Tag genießen. Es ist gang und gäbe, sich am Nachmittag zu einem kleinen Schwätzchen zu treffen und die Zeit vollkommen zu vergessen. Die Menschen verbringen viel weniger Zeit im Internet, man setzt wieder auf den persönlichen Augenkontakt. Das ist wohl einer der Hauptgründe wieso heute 95% der Menschen angeben, dass sie mit ihrem Verhältnis von Arbeit und Freizeit zufrieden sind.



Das positive Szenario

² WIRTSCHAFT

GERECHTIGKEIT STATT GEWINN

Es ist schon längst nicht mehr Ziel der Wirtschaft, dass Arbeitgeber auf Kosten der Arbeitnehmer leben. Die Gier nach Profit hat in der Vergangenheit zu vielen Fehlern geführt. Heute ist offensichtlich, dass diese Praxis am aussterben ist. Dank weltweit regulierten Löhnen sind Wohlstand und Luxus gerecht verteilt. Niemand lebt mehr auf Kosten anderer, weder auf der persönlichen noch auf der nationalen Ebene. Die Gesamtqualität der geleisteten Arbeit konnte dank geöffnetem Zugang zur Bildung, vor allem in ehemals als «Dritt-weltländer» bezeichneten Gebieten (Afrika, Südostasien), erheblich gesteigert werden. Jene Gebiete waren früher von Armut und Hunger geprägt, ein Phänomen, das man heute kaum noch kennt.

WENIGER IST MEHR

Die Wirtschaft ist seit einigen Jahren rückläufig. Früher hätte dies eine Katastrophe bedeutet, heute ist es ein Segen. Da der Schrumpfprozess der Wirtschaft langsamer als jener der Bevölkerung ist, nimmt der Wohlstand des Einzelnen immer noch zu. Auch dem Arbeitsmarkt ist damit geholfen: Durch den zunehmenden Einsatz von Maschinen wurde in der Vergangenheit stets eine höhere Arbeitslosigkeit befürchtet. Heute wissen wir, dass ohne die Maschinen die Wirtschaft mangels Arbeitskräften nicht auf dem heutigen Niveau gehalten werden könnte. Ein weiterer Vorteil ist, dass die Inflation damit abgewehrt werden kann. Das scheinbar unvermeidliche Entwerten des für das Alter aufgehobenen Ersparnis war mit dem zunehmenden Durchschnittsalter immer mehr ein Problem. Seit der gemässigt rückläufigen Wirtschaftslage ist diese Schwierigkeit verschwunden.

SIEG DER VIELFALT

Am Anfang des Jahrtausends schien jedes Produkt an eine oder zwei grosse Marken gebunden. Heute lässt sich das nicht mehr behaupten. Einerseits rührt dies daher, dass heute zahlreiche Produkte überwiegend regional gefertigt und vertrieben werden, da die Transportkosten sonst die Preise unnötig in die Höhe treiben würden. Zudem wird die Umwelt zusätzlich geschont. Früher wurden wenige Zentralfabriken mit massenhaft Billigarbeitern eingerichtet. Dank Fortschritten in der Robotik fällt diese Notwendigkeit weg, man kann die Sachen in kleineren Einheiten vor Ort erstellen. Andererseits florieren Kleinunternehmen. Diese Form der Wirtschaft wird durch das Internet begünstigt, da damit auch für kleine Firmen die Möglichkeit besteht, sich Gehör zu verschaffen. Sie lösen nach und nach die Grosskonzerne ab, die im Trend der Dezentralisierung nacheinander eingehen.

MIT GEMÜTLICHEM EIFER ZU BESSEREN RESULTATEN

Seit der Einführung des gesicherten Grundeinkommens müsste eigentlich niemand mehr arbeiten. Natürlich reicht das Grundeinkommen den meisten nicht aus, um ihren gewünschten Lebensstil zu finanzieren. Deshalb gehen viele trotzdem zur Arbeit. Wer einen festen Beruf hat, übt diesen zwanzig, in extremen Fällen dreissig Stunden in der Woche aus. Dieses Modell ist heute für die meisten Familien üblich, damit sie ihre Kinder abwechselnd betreuen können. Alleinlebende oder Ältere arbeiten manchmal länger, wobei man die Grenze zwischen Arbeit und Freizeit nicht klar ziehen kann: Die meisten unangenehmen Tätigkeiten werden von Maschinen und Robotern erledigt, so dass man hauptsächlich seine Kreativität ausleben kann. Daher wird die Pensionierung oft als längere Pause statt als definitives Ende gehandhabt.

WERDEN MASCHINEN UNS DEN KONSUM ABNEHMEN?

Seit der Industriellen Revolution ersetzt in der Produktion immer öfter die Maschine den Menschen, dieser Trend hat in den letzten hundert Jahren mit dem Aufkommen der Elektronik noch weiter zugenommen. Heute arbeitet kaum noch jemand in der eintönigen Umgebung einer Fabrik, diese laufen meist vollautomatisch. Manche fürchten sich davor, dass die Maschinen den Menschen überholen könnten, doch das ist unbegründet. Die Arbeitsgebiete die wir jetzt haben, können nie durch eine Maschine ersetzt werden, da diese nicht zu Innovation und Kreativität fähig sind. Man kann Veränderungen im Konsumverhalten feststellen. Experten führen dies auf zweierlei Dinge zurück: Einerseits gibt es durch das zunehmende Durchschnittsalter eine Veränderung in der Zusammensetzung der Anspruchsgruppen, andererseits werden Gegenstände wie der Rasenmäher oder der Staubsauger immer mehr gemeinsam genutzt statt mehrfach angeschafft.

TRIBUT AN MUTTER ERDE

Was zu Beginn des Jahrtausends nur ein Traum war, ist heute Wirklichkeit. Die Atomfusion deckt nun weitgehend unseren Energiebedarf. Damit können wir endlich aufhören, Mutter Erde mit dem Ausgraben von fossilen Brennstoffen zu belasten. Das Ausgraben von Metallen wird nach und nach verboten, seitdem nachgewiesen wurde, dass es dem Boden schwerheilbare Schäden zufügt. Stattdessen baut man heute Teile des Mondes ab, da dieser nie kultivierbar sein wird. Doch damit ist noch nicht wieder gut gemacht, was die Menschheit bereits zerstört hat. Kunststoffe aus Erdölen werden nicht mehr hergestellt: Die entsprechenden Fabriken wurden zu Müllverarbeitungsanlagen umfunktioniert. Man filtert die Weltmeere nach dem bereits verstreuten Plastik, um daraus wieder Brennstoff zu gewinnen, nicht als Energiequelle, wohlbemerkt, sondern um unser wertvollstes Gut von Plastik zu reinigen. In der künstlichen Photosynthese ist man bald weit genug, um die CO₂-Problematik zu bekämpfen.



Das positive Szenario

³ TECHNOLOGIE

SOMMERFERIEN IM WELTRAUM

Dass unsere Autos immer automatischer funktionieren und wir während der Fahrt dabei eine digitale Zeitung lesen können, ist nichts Neues. Obwohl sie weniger Energie brauchen, haben viele Menschen angefangen, sich ein Auto zu teilen, um die Schadstoffe zu eliminieren. Vor zwei Jahren wurden die Elektromotoren eingeführt, was die Bevölkerung sehr begrüsst hat. Da das Beamen momentan nur auf kurze Distanzen möglich ist, werden umweltfreundliche Flugzeuge eingesetzt, damit Pendler doch noch von Kontinent zu Kontinent gelangen können. Nun haben Forscher erste Weltraum-Luxusschiffe geplant, in denen reiche Leute ihre Ferien im Weltall verbringen können. In naher Zukunft sollen sogar interplanetare Reisen und Touren möglich sein.

TECHNOLOGIE DIE UNTER DIE HAUT GEHT

Haushaltroboter erledigen unsere Haushaltsarbeiten. Der moderne Kühlschrank IENO 36 bestellt automatisch fehlende Lebensmittel. Die Polizei nutzt DNA-Scans als Fahndungsbilder. Durch die Nanotechnologie wurde alles hygienischer. Die Biomimetik wird genutzt, um genveränderte Pflanzen zu züchten, die wiederum selbst Produkte herstellen. Die neueste Erfindung ist das Chipimplantat. Es wird in die Hand implantiert und hat die Funktion eines Handys und einer Kreditkarte. Hält man die Hand ans Ohr ist sie wie ein Handy, mit dem man telefonieren kann. Hält man die Hand an eine Glasscheibe werden darauf verschiedene Optionen angezeigt oder man kann einen Videoanruf tätigen. Lässt man die Handfläche über einen Scanner gleiten, wird sie zur Kreditkarte. Kritiker warnen jedoch vor der Häufung der technologischen Hilfsmittel, da mit diesen die Selbständigkeit verloren gehe.

ENDLICH MITTEL FÜR KREBSBEKÄMPFUNG!

Durch die Fortschritte in der Materialwissenschaft im Weltraum respektive dem Abfangen von Meteoriten und der Roboterforschung, ist ein starker Forschungswille vorhanden. Doch nun werden immer mehr Stimmen laut, welche fordern, dass man die Technologie in den Hintergrund stellen soll, damit die Fördergelder in die Medizin fließen. Mit grossem Erfolg konzentriert sich die Medizin auf Heilmittel gegen Krankheiten und sucht nach Lösungen gegen die allgegenwärtige Hungersnot. Nach vielen Jahren der Forschung zeigen sich nun endlich erste Ergebnisse: Das weltweit grösste Medizinische Institut WCoM in Chongquin, China, hat durch die Untersuchung von Erbgutanlagen Arzneimittel spezifisch auf bestimmte Patienten zugeschnitten. So entsteht eine personalisierte Medizin, die komplexe und individuelle Krankheiten therapieren kann. Zu diesen komplexen Erkrankungen gehören Krebs und AIDS.

INTERNET 5.0 LANCIERT

Die Erfindung des AieG (Alles-in-einem-Gerät)-Smartphones mit vielen nützlichen und notwendigen Apps hat die Menschen bereits vor vielen Jahren fasziniert. Nun wurde das Internet 5.0 entwickelt, das eine sehr gute Alternative zum bewährten Internet darstellt. Da das Internet 5.0-Technologie-System vereinfacht wurde und die Werbung im Internet dadurch deutlich reduziert wurde, ist die Sicherheit vor Viren und der Schutz der Privatsphäre gewährleistet. Das Amt für «Maschinen und Menschen» hat festgestellt, dass es weniger Unterhaltungs- und Ablenkungselektronik gibt und somit der Fokus vermehrt auf die Realität gelegt wird. Das «Thoughts-Reading» als eine weitere Funktion ermöglicht es ohne lästiges Eintippen, zu recherchieren. Man muss nur an den zu suchenden Begriff oder die Website denken und schon hat man die besten Ergebnisse.

DURCH ABFALL ENERGIE GEWINNEN

Den Menschen liegt viel an unserem Planeten. Dies sieht man vor allem in der Energiegewinnung: Sie wurde von Jahr zu Jahr umweltfreundlicher und sauberer. Investiert wurde am meisten in Gezeitenkraftwerke, Wasserkraftwerke, Wind- und Sonnenenergie. Der Schwerpunkt der Forschung liegt seit einigen Jahren vor allem auf der Recycling-Technologie. So ist man auf neue und saubere Energiequellen gestossen. Wissenschaftler haben herausgefunden, dass man alle «Abfälle», egal ob Plastikabfall oder atomaren Abfall wieder in den Kreislauf integrieren kann. Man wandelt sie also wieder in Energie um. Diese Energie ist nicht nur sehr nachhaltig, sondern durch das Schliessen der Energiekreisläufe würde auch die Umweltverschmutzung auf ein Minimum reduziert werden.

FACEBOOK VOR DEM AUS?

Mitarbeiter von Facebook stellen seit Jahren mit Schrecken fest, dass Facebook ständig Nutzer verliert. So waren es im Jahre 2012 noch knapp 700 Mio. Aktivnutzer, heute jedoch nur noch 20 Mio. Grund dafür sind vor allem die wiederholten Zwischenfälle in Bezug auf die Privatsphäre. Das zwanghafte «online» sein scheint immer mehr Menschen zu stören. Viele sind zudem der Meinung, dass sich Facebook seit Jahrzehnten nicht massgeblich weiterentwickelt hat. Dazu kommt ein Wertewandel: Die Menschen wollen, dass wieder mehr Gewicht auf persönliche Gespräche und das Leben in der Realität gelegt wird. Auf die Frage, ob es an dem neuen sozialen Netzwerk «MyMind» liegen könnte, gibt Facebook keine Antwort. «MyMind» wurde so entwickelt, dass es zum User eine Verbindung herstellt und so sieht welche Freunde er hat. Die Option «Personen suchen» wie bei Facebook zu Beginn dieses Jahrtausends, gibt es hier nicht. Die Privatsphäre wird dadurch besser geschützt.



Das positive Szenario

⁴ POLITIK

UNABHÄNGIG UND OBJEKTIV

Die gesamte Politik ist klar getrennt von den Medien, der Wirtschaft und der Religion. Es herrscht weltweite Pressefreiheit und in den Medien sind die verschiedenen politischen Lager gleichermaßen vertreten. Dadurch ist eine zuverlässige und neutrale Berichterstattung über politische Vorgänge möglich. Es ist gesetzlich geregelt, dass keine Partei ein Medienmonopol aufbauen kann. Religionsfreiheit ist garantiert und die Religionen begegnen sich mit Respekt. Religiöse Argumente wurden aus der Politik verbannt. Staaten politisieren, ohne dass Glaubensdifferenzen im Wege stehen. Wo früher die Politik stark von der Wirtschaft beeinflusst wurde, geht man heute klar auf Abstand. In der Politik wird bei wirtschaftlichen Themen nicht mehr zugunsten einzelner mächtiger Konzerne entschieden, sondern zugunsten der Gesamtbevölkerung und im Sinne einer Verbesserung der globalen Verhältnisse.

AUFBLÜHEN DER SOZIALEN DEMOKRATIE

Als vor zwanzig Jahren die friedliche Sozialrevolution ausbrach, wurde bereits bei den ersten Streiks die Forderung nach einer Gesellschaftsreform zu einem sozialeren und rücksichtsvolleren System laut. Heute feiert man die globale Demokratisierung und Sozialisierung. Das Kapital wurde umverteilt und ein Grundeinkommen für alle eingeführt. Der Kapitalismus wurde revolutioniert. Durch klare Regelungen wird der eigennützige Missbrauch des Systems verhindert. Es ist nicht mehr möglich eine breite Unterschicht auszubeuten. In einem sozialen Schulsystem wird den Kindern schon früh Toleranz beigebracht. Eine gebildete Bevölkerung ist die Grundlage für eine funktionierende Herrschaft des Volkes. Staatliche Internetforen ermöglichen einen regen politischen Austausch. Die vielen neuen Parteien vertreten alle Bevölkerungsgruppen und Minderheiten. Kompromissbereitschaft und objektive Argumentation ermöglichen Problemlösungen in politischen Konflikten.

TRANSPARENZ GEGEN KORRUPTION

Transparenz wird heute grossgeschrieben. Überall auf der Welt werden Wahlkampfspenden offengelegt und überprüft. Der Menschheit ist es wichtig, dass sie von allen politischen Ereignissen, Wahlen und auch Abstimmungen in Kenntnis gesetzt wird. Unternehmer und Politiker werden genauestens auf Veruntreuung geprüft, sowie einem Eignungstest unterzogen. Dadurch nimmt das Vertrauen der Bevölkerung zu und eine verbesserte Zusammenarbeit wird ermöglicht. Es werden sowohl in der internationalen, als auch in der nationalen Politik erhebliche Massnahmen getroffen, sollten Fälle von Korruption bekannt werden. Vereinzelt treten solche zwar noch auf, die internationale Zusammenarbeit aller Staaten ermöglicht jedoch schon seit Jahren eine beinahe korruptionsfreie Politik.

DEMOCRACY OF LOVE

In der Zeit der Demokratie wird auch in der Schweiz stets nach Verbesserungsmöglichkeiten unseres politischen Systems gesucht. Seit Beginn der Demokratie in der Schweiz haben wir stets die halbdirekte Demokratie beibehalten. Die Armee wurde abgeschafft. Willige können einer internationalen Armee beitreten. Seit dem Entscheid, den Militärdienst abzuschaffen, fühlen sich die jungen Männer freier und finden mehr Zeit, um sich in der Politik zu verwirklichen. Das ausgeprägte Mehrparteiensystem zahlt sich aus, da eine breite Bevölkerungsgruppe vertreten ist. In den letzten Jahren wurde vor allem unsere Mitte gestärkt und ausgebaut. Die Schweiz ist ein einflussreicher Staat, der sich vorbildlich an der lösungsorientierten Politik beteiligt und von den anderen Staaten besonders für seine Expertise im Bereich der Umwelt und des Sozialwesens geschätzt wird.

DIE VEREINIGTE WELT

Die UNO hat seit einigen Jahren zwei Kammern. In der einen Kammer sind alle Staaten gleichberechtigt. Damit kleine Staaten nicht zu viel Macht erhalten, hat man eine zweite Kammer eingerichtet. In dieser sind die Länder nach Bevölkerungszahl vertreten. Das Vetorecht wurde schon lange abgesetzt. Alternativ wurde in beiden Kammern eine Zweidrittelmehrheit eingeführt. Es ist verpönt, sich die Stimmen von armen und kleinen Ländern zu erkaufen. In ehemaligen Entwicklungsländern haben sich durch Eigeninitiative und Ideen von ausserhalb ganz eigene Demokratieformen herausgebildet. Für die wenigen verbleibenden Konflikte hat man spielerische und diplomatische Bewältigungsmöglichkeiten gefunden, zum Beispiel Paintball. Inzwischen gibt es nur noch eine nationenübergreifende Armee in Europa. Die nationalen Armeen wurden abgeschafft. Es wird immer wieder beteuert, es sei keine Armee des Westens. Es haben sich auch zahlreiche zentralasiatische Länder diesem Armeebündnis angeschlossen. Zurzeit laufen Beitrittsverhandlungen mit Indien.

VÖLKERRECHT KNAPP VOR VOLLENDUNG

Heute gilt auf der ganzen Welt gesetzliche Gleichberechtigung. In traditionellen und armen Staaten hat sich die Gleichberechtigung noch nicht komplett gesellschaftlich durchgesetzt. Hier wird noch über den Sinn einer vollendeten Gleichstellung diskutiert. Es herrscht überall auf der Welt Laizismus. Es gibt kaum noch Konflikte zwischen den Extremisten der Religionen und auch fast keinen Rassismus. Viele Mischehen verwischen die Unterschiede zwischen den Hautfarben. Das gleiche passiert in Nordamerika. In der Politik konnten früher nur ältere Menschen Führungspositionen übernehmen. Heute ist es viel ausgeglichener. Vor allem, da sich auch junge Erwachsene mehr für Politik interessieren. Es besteht ein gegenseitiges Vertrauen zwischen den Generationen.



Das negative Szenario

⁵ GESELLSCHAFT

ÜBERBEVÖLKERTE ZWEI-KLASSEN-GESELLSCHAFT

Die Bevölkerung ist von einer Zwei-Klassen-Gesellschaft geprägt. Es gibt einige sehr wohlhabende Menschen, welche die meisten politischen und wirtschaftlichen Entscheidungen treffen. Dies geschieht nicht offenkundig, denn noch besteht eine Schein-Demokratie. Da in Medizin und Technik enorme Fortschritte erzielt wurden, können die schwachen Menschen bereits vor deren Zeugung aussortiert werden. Es kommen praktisch nur noch sehr gesunde und lebensfähige Kinder zur Welt. Die Lebenserwartung hat sich merklich erhöht und das Durchschnittsalter hat noch einmal massiv zugenommen. Durch das Ungleichgewicht zwischen arbeitender und nicht arbeitender Bevölkerung sind die Krankenkassenprämien in den Himmel geschossen. Eine der grössten Problematiken ist die weltweite Überbevölkerung, die durch das verantwortungslose Fortpflanzen früherer Generationen verursacht wurde. In grossen Gebieten Europas leidet die Bevölkerung unter Platzdefiziten und einem Mangel an Nahrungsmitteln.

ARBEIT ÜBERRENNT PRIVATLEBEN

Viele Arbeiten können mittlerweile durch Roboter erledigt werden, wodurch der Konkurrenzkampf um die geringe Zahl an Arbeitsplätzen hoch ist und nur noch hochqualifizierte Menschen am Arbeitsmarkt Chancen haben. Die Gesellschaft teilt sich in zwei klare Gruppen. Diejenigen, die Arbeit haben, leben mit der ständigen Angst dem Leistungsdruck nicht gerecht zu werden. Der Gedanke, dass man jederzeit ohne weiteres ersetzt werden kann, ist ständig präsent. Diese Leute arbeiten deshalb sehr hart und verzichten völlig auf ihre Freizeit und ihr Privatleben. Schon während der Schulzeit kommen die Menschen kaum zu Freizeit. Hobbies oder andere Wege zur Individualisierung fallen weg. So lernen die Menschen nie sich selbst zu unterhalten. Diejenigen, die keine Arbeit haben, da sie im Kampf der Gene unterlagen, langweilen sich nur und verbringen ihr Leben vor einem Bildschirm.

STRAFFE DISZIPLIN

Der Kindergarten wurde abgeschafft, der Nachwuchs wird im Alter von drei Jahren in die Schule geschickt. Es wird sehr viel Wert auf Fremdsprachen gelegt. Damit beginnt man im Unterricht schon im dritten Schuljahr. Auch in die mathematischen Fächer Informatik und Programmieren wird viel investiert. Konkurrenzkampf soll für die Leistungen der einzelnen Schüler förderlich sein. Jeder hat seinen eigenen Computer. Oben am Pult sind zwei Lampen angebracht. Die grüne zeigt an, wenn man eine Aufgabe gelöst hat, die rote leuchtet auf, wenn man Verständnisschwierigkeiten hat. So hat der Lehrer über die Leistungen in der Klasse die Übersicht. Am Ende des Tages wird auf einem Bildschirm beim Lehrerpult eine Rangliste sichtbar. Dies alles dient als Vorbereitung für den Konkurrenzkampf in der Arbeitswelt.

LIEBE - EIN RELIKT DER VERGANGENHEIT

Geheiratet wird selten, die Ehe wird nicht mehr als sinnvoll betrachtet und die Menschen haben heute häufig nicht mehr das Bedürfnis, für längere Zeit in einer Beziehung zu verharren. Früher wurden vage Empfindungen wie Liebe hochgejubelt. Heute wissen wir, dass diese hauptsächlich Einbildungen waren und ausserdem überhaupt nicht entscheidend sind. Wenn ein Mensch Nachkommen zeugen will, lässt er meistens genetische Untersuchungen machen, die ihm zeigen, welche Partner für ihn die beste Ergänzung wären, also aus welcher Kombination die erfolgreichsten Kinder hervorgehen würden. Folglich leben die Menschen nicht mehr in so genannten «Familien» zusammen. Weitverbreitet ist die Wohnsituation Mutter-Kind. Solange das Kind nicht selbstständig leben kann, wohnt es zusammen mit der Mutter, die für dieses sorgt, es grosszieht und unterstützt. Die Männer leben meistens alleine.

EHRGEIZIGE EINZELGÄNGER

Die Fälle von Rassismus haben stark zugenommen. Die Menschen gehen nicht mehr respektvoll oder hilfsbereit miteinander um. Gewalt und Verbrechen sind allgegenwärtig. Der Druck auf das Individuum, sich behaupten zu können, ist viel zu gross, als dass man auf andere Rücksicht nehmen könnte. Heute ist es wichtig, dass man eigenständig ist, dass man auf keine fremde Hilfe angewiesen ist und dass man besser ist, als seine Konkurrenten. Selbständigkeit ist das höchste Gut in dieser Gesellschaft. Es bilden sich kleinere Grüppchen, die mit dem System unzufrieden sind. Die Gesellschaft sei einer Massendepression erlegen. Sie sagen, die Bevölkerung sei vereinsamt und dadurch anfälliger für psychische Krankheiten geworden. Tatsächlich ist es Normalität, sich von seinen Ärzten stimmungsstimulierende Medikamente verschreiben zu lassen.

VERHEERENDE VERSTÄDTERUNG

Die Siedlungsgebiete haben sich mittlerweile soweit ausgebreitet, dass es kaum noch bewaldete Flächen gibt. Da Pflanzen aber die Luft reinigen und lebenswichtig für uns Menschen sind, müssen die jetzigen Bestände erhalten bleiben. Damit ihnen niemand mehr schaden kann, wurden hohe Zäune um die Wälder gezogen. Es gibt keine sogenannte «Landbevölkerung» mehr, Dörfer sind zu riesigen Städten zusammengewachsen. Diese sind völlig verschmutzt, denn das verschwenderische Konsumverhalten der Menschen führt zu Unmengen an Abfall, für den keine Entsorgungsmöglichkeiten bestehen. Das ist einer der Gründe, warum es in den letzten Jahren immer wieder zu gefährlichen, neuartigen Krankheitsbildern kam. Da die Menschen derart nah aufeinander leben, breiten sich diese enorm schnell aus und entwickeln sich rasant zu Epidemien. Naturkatastrophen sind häufig. Wissenschaftler berichten von merkwürdigen Vorfällen beim Yellowstone. Erdbeben und Meteoriteneinschläge haben sich angekündigt.



Das negative Szenario

⁶ WIRTSCHAFT

(DIGITALE) WIRTSCHAFTSDIKTATUR

Die Reichen leben gut im Jahre 2050. Der Oberschicht ist alle Macht gegeben, um die Unterschicht noch mehr auszubeuten. Aus Imagegründen ist es für Unterclassige möglich, in die erste Klasse aufzusteigen. Ein Aufstieg ist sehr schwierig, da es dazu viele Sympathiepunkte und noch mehr Geld braucht. Bei solchen Geschäften ist die Währung «Lebenszeit» nicht zugelassen. In den letzten Jahren ist es gelungen, die bevorstehende Lebenszeit auf andere Körper zu übertragen und dadurch eine neue Währung zu schaffen. Die unternommenen Versuche, sich bei der Regierung über diese Entwicklung zu beschweren, sind gescheitert. Aber die Macht liegt schon lange nicht mehr bei der Politik, sondern bei den Grossfirmenbossen. Die einfachen Arbeiter sind meist nur noch Robotergehilfen, die den Maschinen assistieren. Da immer wieder Geschichten von verkauften oder ins verseuchte Mühleberggebiet versetzten Technologiegegnern zirkulieren, lassen auch die Widerstände gegen das System nach. Für die grossen Bosse ist es zu einem Spiel geworden sich gegenseitig aufzuhetzen und ihre Macht zu demonstrieren. Zum Beispiel drohen sie damit, kein Trinkwasser mehr zu liefern.

AUFPUTSCHMITTEL ERMÖGLICHEN 15-STUNDEN-TAG

Seit einigen Jahren ist «Roboterhilfe» der dominierende Beruf in der Bevölkerung, 63% der Bevölkerung üben ihn aus. Aus ethischen Gründen wurde der zwischenzeitliche Begriff «Sklave» für diese Mitarbeitenden durch «Roboterhilfen» ersetzt. Die Maschinen müssen morgens und abends gereinigt und gepflegt werden, dazwischen sind die Menschen ihre Handlanger. Die Technik macht stetige Fortschritte. In den Unternehmen werden immer mehr Aufgaben von Maschinen erledigt. Es gibt tatsächlich schon Fälle, in denen Führungsposten vollständig durch programmierte Maschinen besetzt sind. Ein Arbeitstag dauert dank neuartigen Koffein-Koka-Präparaten zwischen 13 und 15 Stunden. Arbeitsversicherungen sind meist teurer als wenn man Schäden selber bezahlt. Grund für die Verteuerung sind angebliche Betrüge. Glückliche, die einen Job haben, müssen diesen meist bis kurz vor ihrem Lebensende ausführen, weil die Pensionierung mit 75 Jahren aufgrund der Lebenszeitkäuflichkeit abgeschafft wurde.

LEBENSZEIT ALS NEUE WÄHRUNG

Die Produktion der Güter wird hauptsächlich von Maschinen in wenigen Grossbetrieben verrichtet. Der Handel ist die einzige Geschäftssparte, die den reichen Menschen Arbeit gibt. Durch die Urbanisierung der bewohnbaren Erdteile braucht sich der normale Roboterhilfe nicht mehr um seine Einkäufe zu kümmern. Das System kauft automatisch für ihn ein. Gemäss den Interessen der Grosskonzerne werden Online-Einkaufslisten direkt durch ein mechanisches Verteilernetz geliefert. Versuche etwas zu kaufen, das den eigenen Bedürfnissen entspricht, sind für die Unterschicht unmöglich geworden. Es kommt oft vor, dass Leute ihr Lebenszeitkonto anzapfen müssen, weil ihr Trinkwasser- und Medizinkonto aufgebraucht ist. Für einen Liter Trinkwasser haben manche schon einen Tag Lebenszeit geopfert. Es ist nicht vorstellbar, dass die Verwalter und Profiteure dieser neuen Bankkonten in nächster Zeit sterben und so Platz für eine neue, eventuell bessere Generation machen.

ERZWUNGENE KONSUMSUCHT

Wer die Mittel dazu hat, ist konsumsüchtig. Nachhaltigkeit ist für viele ein Fremdwort und nicht mal diejenigen, die es kennen, können danach leben. Qualitativ minderwertige Produkte dominieren und übernehmen bald den gesamten Markt. Sie werden einem wortwörtlich aufgezwungen. Einweghandys sind der neuste Schrei. Wenn das Guthaben aufgebraucht ist, kann

das Handy nicht wieder aufgeladen werden und landet im Müll. Es ist nicht möglich, nicht mit dem Trend zu gehen. Alles hängt von der Technik ab und diese verändert sich ständig. Wer seine Produkte nicht erneuert und updatet, kann den Alltag nicht mehr bestreiten. Die Kunst der Manager ist es, ihre produzierten Güter loszuwerden und sie unverzichtbar zu machen. Zum Beispiel wurden beim letzten Börsencrash Wasserflaschendeckel mit Chips versehen, um den Markt anzukurbeln. Damit man die Flaschen öffnen konnte, musste man die neuen Smartglases von einem mit dem Wasserverteiler kooperierenden Internetportal verwenden. Kleinere Produzenten sind vom Aussterben bedroht.

DER UMWELT GEHT ES IMMER SCHLECHTER

Durch die enorme Urbanisierung der bewohnbaren Teile der Erde sind sich viele Menschen der Natur gar nicht mehr bewusst. Nahrung, die nicht chemisch produziert werden kann, wird auf automatisch kultivierten Gentechnikfeldern angebaut. Dieses Unternehmen ist auch der Hauptverwalter aller Wasservorräte. Für die Anbaufelder wurden die Regenwälder praktisch ganz abgeholzt – was zur Folge hat, dass der Boden unfruchtbar wird. Der Artenvielfalt ergeht es in etwa gleich wie dem Regenwald oder dem KMU: Beide sind vom Aussterben bedroht. Ein Leben ausserhalb der Städte ist unmöglich, da Wasser-, Metall-, Erdöl- und viele andere Ressourcen komplett aufgebraucht sind. Hinzu kommen die durch die industrielle Umweltverschmutzung hervorgerufenen Umweltkatastrophen. Die globale Erwärmung hat die schlimmsten klimabedingten Befürchtungen erfüllt und macht deshalb grosse Landstriche wegen der Temperatur unbewohnbar.

EIN-KIND-POLITIK ABGESCHAFFT

Nach dem letzten, Grössenwahn bedingten Wirtschaftszusammenbruch wachsen die Unternehmen wieder. Immer mehr und immer weiter bis zum nächsten Zusammenbruch. Gelitten hat letztlich nur die Unterschicht. Die Industrie setzt jetzt umso mehr Roboter ein, da diese bei Krisen einfach ausgeschaltet werden können, nicht Hunger leiden und nicht zu rebellieren beginnen. Die Arbeitslosigkeit stieg in Europa um weitere 3% auf 22%. Die Produktion wird fast vollständig nach Asien verlegt. Dort sinken Arbeitssicherheit und Lebenserwartung drastisch, was unter anderem die Abschaffung der Ein-Kind-Politik zur Folge hatte. Seit 24 Jahren hat kein Kleinunternehmen mehr den Weg zum Grossunternehmen geschafft. Die Risikobereitschaft der potentiellen Investoren ist gleich Null. Der nächste Systemsturz ist bereits vorzusehen. Auch diesmal werden die Armen die Verlierer sein.



1. 10. 11. 12.

Das negative Szenario

⁷ TECHNOLOGIE

DIE NEUE WAFFE: FACEBOOK

Facebook ist zu einem zentralen Machtmittel der Regierung geworden. Die Möglichkeiten Mitglieder zu manipulieren, wurden systematisch erweitert. Eine Mitgliedschaft ist für alle Bürger obligatorisch. Die Abhängigkeit der Menschen ist frappant. Wahlen via Facebook sind nun möglich. Ob man sich darauf verlassen kann, dass es keine gefälschten Wahlergebnisse gibt, ist fragwürdig. Vor kurzem wurde der Öffentlichkeit bekannt gegeben, dass Terrororganisationen Facebook nutzen, um ihre Attentate vorzubereiten. Gleichzeitig wird es auch genutzt, um Terroristen aufzuspüren. Deshalb werden jegliche Daten, wie Fotos, Likes, Geschriebenes, Kontakte, Videoaufnahmen, telefonische Gespräche und Fingerabdrücke auf Tasten, geprüft.

DER MOND ALS REISEZIEL

Die öffentlichen Verkehrsmittel werden von der Unter- und Mittelschicht stark genutzt. Nur die Wohlhabenden können sich die neusten hochtechnologischen Verkehrsmittel leisten. In der Vergangenheit wurde viel Hoffnung auf die Forschung gesetzt, damit in Zukunft alle Transportmittel umweltschonender sind und die Natur von den Schadstoffen entlastet wird. Dieses Ziel wurde jedoch nicht erreicht, weil die Produktionskosten zu hoch sind und die Wirtschaft zu schwach ist. Die Mobilität in den Städten hat sich stark verdichtet, weil es mehr Pendler gibt. Die isolierten und verlassenen Dörfer sind nicht am modernen Verkehrssystem der Städte angebunden. Die Landschaft verliert an Attraktivität, da sie nicht gepflegt wird. Der neuste Trend ist das Reisen im Weltall. Der Mond ist ein beliebtes Reiseziel, die Reisedauer verkürzt sich mit jeder Raketengeneration. Das vergrößert die Ozonlöcher, das Krebsrisiko steigt. Nicht wiederverwendbare Materialien werden im All entsorgt. Wir sind schon so weit, dass sich die Verschmutzung nicht nur auf die Erde bezieht.

LEBEN OHNE INTERNET UNVORSTELLBAR

Eine wichtige Frage, die wir uns heute stellen, ist ob die Elektronik nicht ihren Höhepunkt schon längst erreicht hat. Die derzeitigen Technologiesysteme sind für die meisten zu komplex. Obwohl sie sich automatisch installieren und durch die Stimme des Käufers angeleitet werden, treten häufig Fehler auf. Dass es keine Alternativen bei einem eventuellen Internetkollaps gibt, ist beunruhigend. Die Welt wäre bis zur Wiederherstellung des Systems lahmgelegt. Erwähnenswert ist, dass die Sinne der Menschen betäubt sind. Das ist auf den enormen Konsum zurückzuführen, der die Menschen in ihrer Art verändert. Ob es weitere Einwirkungen auf unsere Gesundheit hat, ist unbekannt. Vorstellbar wären Beschädigungen in der DNA und Verunstaltungen der Embrios während der Schwangerschaft. Die Forschungsinstitute schweigen.

EIN ÜBERLEBENSKAMPF BEGINNT

Der Zustand unseres Planeten verschlechtert sich. Unser Bemühen, auf die zukünftigen Probleme aufmerksam zu machen und unser umweltbewusstes Verhalten zu verändern, ist gescheitert. Die Rohstoffe, die wir zu bewahren versuchten, sind verschwunden. Als erstes wurden die Erdölvorkommen aufgebraucht, früher als die Spezialisten uns vorhersagten. Dies brachte kriegerische Auseinandersetzungen mit sich. Ganze Kontinente kämpfen um die Energieressourcen. Andere bekannte Energiequellen, wie Kohle, seltene Erden und Metalle sind unauffindbar. Die Wirtschaft bricht nach einer hartnäckigen Wirtschaftskrise vollständig zusammen. Kleinere Staaten verzichteten auf ihre

Unabhängigkeit und schlossen sich den grösseren an. Diese neuen Mega-Staaten produzieren Atombomben und andere chemische Waffen, um die Wirtschaft anzukurbeln und die anderen Mega-Staaten abzuschrecken. Neue Atomkraft-Unfälle haben sich ereignet und zusätzliches Land unbewohnbar gemacht. Die Armut steigt, die Natur ist verwüstet, die Zufriedenheit der Menschen schwindet. Können wir einen dritten Weltkrieg noch verhindern?

DER MENSCH - SKLAVE DER TECHNOLOGIE

Die derzeitige Technologie ermöglicht es, genmanipulierte Menschen, Pflanzen und Tiere herzustellen. Bisher ist die Genmanipulation bei Pflanzen und Tieren nur erlaubt, um den Bedarf nach Nahrung zu decken. Die Realisierung von genmanipulierten Menschen wurde gesetzlich verworfen, weil diese Vorstellung trotz allem schockiert. Der Druck nach einem idealen Menschen und Perfektion ist spürbar. Die Technik übernimmt die Arbeit, ja sogar das Denken des Menschen. Man ist überfordert und unselbstständig. Die Regierung lässt uns überwachen. An öffentlichen Orten werden Überwachungskameras aufgestellt. Sie sind nach einem 3D-System entwickelt worden und mit Sensoren ausgestattet, die sogar den Pulsschlag eines Menschen anzeigen können. Wo bleibt bloss unsere Freiheit? Bleibt nur zu hoffen, dass die Überwachungsaufnahmen in zuverlässigen Händen bleiben und nicht mit Dritten gehandelt wird.

FREIGELASSENER VIRUS!

Menschen hungern, da sich die Bevölkerung an wohnbaren Orten konzentriert (nicht überschwemmt, angenehmes Klima) befindet, es herrscht Arbeitsmangel und die Armut steigt. Gegen die neuste Krankheit (eine mutierte Insektenkrankheit) findet man kein Heilmittel. Ein Medikament gegen Schlaf wird vermarktet, das uns von diesem natürlichen Bedürfnis befreit. Der Arbeiter hat noch mehr Arbeitsstunden und ist im Schnitt leistungsfähiger. Ist das alles moralisch vertretbar? Die Forschung investiert Zeit und Geld in unbedeutende Bereiche. Forschungsinstitute sind ausschliesslich profitorientiert, veröffentlichen keine Studien, experimentieren mit Tieren und Menschen. Die Mitarbeitenden sind ein Leben lang an sie gebunden, weil die Unternehmen Angst haben, dass Geheimnisse nach aussen dringen. Letztes Jahr ist ein Virus entwichen und hat eine Epidemie ausgelöst. Das Virus ist derart wandelbar, dass es zurzeit kein Gegenmittel aufhalten kann. Falls das Institut eines Tages ein Gegenmittel entwickelt, würde dieses Unternehmen enormen Profit machen. Man fragt sich, ob der Unfall absichtlich geschehen ist.



Das negative Szenario

⁸ POLITIK

DAS ENDE DER SCHWEIZ?

Die verschiedenen Teile der Schweiz haben sich auseinandergeliebt, es besteht praktisch kein nationaler Geist mehr. Die Romandie hat sich gänzlich von der Deutschschweiz und der italienischen Schweiz abgespalten. Diese missliche Situation geht hauptsächlich auf sprachliche und kommunikationstechnische Hindernisse zurück. Die übriggebliebene Schweiz ist extrem abhängig von den Ressourcen und den Nahrungsmitteln anderer Staaten, so dass diese einen grossen Einfluss auf die helvetische Politik ausüben. Unsere einstigen politischen Verfahren werden missachtet. Dennoch kämpft die Schweiz weiterhin um ein selbstständiges Politisieren. Es dürfte jedoch schwierig werden, sich im Parlament zu einigen. Die zwei übriggebliebenen Parteien sind sowohl extrem links, als auch extrem rechts angesiedelt. Dies erschwert Kompromisslösungen. Jede Partei ist nur auf ihre Zielsetzung ausgerichtet, die andere Partei und auch die Meinung der Bevölkerung interessiert sie nicht mehr.

HEILIGE POLITIK

«Keine Politik ohne Religion!». Die Gesetzesgrundlagen in den meisten Staaten dieser Erde sind religiös aufgebaut. Daraus ergibt sich eine Verschmelzung von Politik und Religion. Die am meisten vertretenen Religionen der Welt sind das Christentum und der Islam. Andere Religionen wurden ausgerottet, indem man ihre Anhänger zum Konvertieren zwang, oder sie tötete. Der Islam und das Christentum stehen in einem sehr negativen Verhältnis zueinander und der gegenseitige Hass und die fehlende Akzeptanz wachsen von Tag zu Tag. Beide Religionen neigen dazu, zu Terrororganisationen zu werden. Es ist nicht mehr nur so, dass die beiden Glaubensrichtungen ihren gegenseitigen Hass öffentlich kundtun, sondern diesen auch ausleben. Die Staaten mit verschiedenen religiösen Ansichten bekämpfen sich auf grausamste Weise und unterbinden jegliche politische Zusammenarbeit. Die internationale Politik wurde zum Schauplatz der Religionskriege.

ANARCHIE VS. ÜBERWACHUNGSSTAATEN

Auf der einen Seite der heutigen politischen Welt stehen die westlichen Staaten, die sich hauptsächlich aus Militärdiktaturen und totalitären Systemen zusammensetzen. Die reichen Marktführer haben schon vor einem halben Jahrhundert begonnen, das demokratische System zu unterlaufen. Die nationalistisch ausgerichteten populären Parteien haben nach und nach die Oberhand gewonnen. Heute lebt man in Überwachungsstaaten und man wird rund um die Uhr überwacht. Dies ermöglicht es, alle Widerstandsbewegungen im Keim zu ersticken. Auf der anderen Seite herrscht die totale Anarchie: Asien musste viele Rückschläge in Form von Naturkatastrophen wegstecken. Das gesamte System brach zusammen und viele Regionen sind von der Umwelt abgeschnitten. Angesichts der mangelnden Versorgung ist die Kriminalität sehr hoch und zwischen etlichen Clans wird erbittert gekämpft. Keiner der ostasiatischen Staaten besteht noch. In den vergangenen fünf Jahren starb in diesem Krisengebiet ungefähr ein Viertel der gesamten Bevölkerung aufgrund von Unterernährung, Krankheiten und Kriminalität.

UNGENIESSBARES MEDIEN-POLITIK- WIRTSCHAFTS-FONDUE

Seit geraumer Zeit liegt das Medienmonopol bei den MachthaberInnen der Überwachungsstaaten. Zeitungen, Radio, Fernsehen und Holografie werden genutzt, um die Massen zu manipulieren. Einseitig wird für die führende Partei Werbung betrieben und gegen Aufständische gehetzt oder nach Untergrundkämpfern gefahndet. Ebenso ist die Politik mit der Wirtschaft ver-

schmolzen. An der Spitze der Politik stehen die reichsten Vertreter aus der Wirtschaft. Inzwischen sind sämtliche Wirtschaftszweige aufgekauft. Entschieden wird bei politischen Fragen zugunsten der Gewinnsteigerung oder der Unterdrückung der Unterschicht, um die Abhängigkeit von der regierenden Oberschicht aufrecht zu erhalten. Durch die Verschmelzung von Politik, Wirtschaft und Medien kann die Bevölkerung einfacher unterdrückt, manipuliert und ausgenutzt werden. Sie ist sich dessen aber kaum bewusst, da die Medien ein positives, frei erfundenes Bild der Gesellschaft vermitteln.

DIE ZERSPALTENE WELT

Heute sind die Ressourcen auf der Welt knapper denn je. Asiatische Grossmächte vergrösserten in den letzten Jahren ihren Einfluss in Afrika und entwickelten eine neue Form des Protektionismus. Eine schwere Belastung für den freien Welthandel, weshalb auch Nordamerika und die europäischen Nationalstaaten sich gezwungen sahen, eine neue Ära des Protektionismus zu eröffnen. Sie sahen darin eine Möglichkeit, die neue Militarisierung Europas zu fördern und Bürgeraufstände niederzuschlagen. Der Konflikt um die Ressourcen am Nordpol entfachte ein neues Wettrüsten zwischen den USA und Russland. Afrika ist die neue Front in einem globalen Stellvertreterkrieg. Darunter leidet vor allem die Zivilbevölkerung. Dazu bahnt sich ein unerbittlicher Kampf um die Antarktis an. Jede Grossmacht beansprucht die Herrschaft über den Mars und den Mond.

DIE GESELLSCHAFT IM UNRECHT

Die Gesellschaft mit einer Gleichberechtigung der Geschlechter ist in eine matriarchalisch dominierte Welt gekippt. Frauen dominieren in Politik, Militär und Arbeitswelt. Im Gegensatz dazu hat sich das patriarchalische Element in der islamischen Kultur zusätzlich verschärft. Die muslimischen Einwanderer in Europa leben in einer Parallelgesellschaft mit eigenen Regeln. Männer, die nach Gleichberechtigung streben, werden von den Medien gelemdet oder lächerlich gemacht. Totalitäre Sekten erleben einen massiven Aufschwung. Sie hetzen ihre Mitglieder gegen andere Religionen auf. Seit vielen Jahren ist es für Eltern möglich, ihr Wunschkind bei einem Genetiker züchten zu lassen. Da dadurch niemand mehr Krankheiten und Behinderungen hat, ist die gesellschaftliche Toleranz dafür so gut wie inexistent. Problembehaftete Menschen gelten als wertlos und werden zum Auswandern gedrängt. In diesen Ländern entsteht der Eindruck, alle Europäer seien kränklich und schwach.



Fazit

9 RANGLISTE DER HOFFNUNGEN UND ÄNGSTE

VORGEHEN

Im Anschluss an die Erarbeitung der Szenarien haben die Lernenden die wichtigsten positiven und negativen Entwicklungen in ihren Themenfeldern benannt. Das war die Grundlage für die Herleitung des Fragebogens für eine ergänzende quantitative Befragung. Während zwei Wochen hatten die drei ältesten Jahrgänge des Schulhauses Zeit, um die identifizierten Hoffnungen und Ängste zu bewerten und diese durch ihre Urteile in eine Reihenfolge zu bringen. Die Schülerinnen und Schüler wurden gefragt, ob sie eine Entwicklung begrüßen oder befürchten. Zur Bewertung hatten sie immer drei Antworten zur Verfügung: Ja, Vielleicht und Nein. 67 Schülerinnen und Schüler haben von diesem Angebot Gebrauch gemacht.

TECHNOLOGISCHER FORTSCHRITT ...

Zu Beginn der Studie wurden die Teilnehmenden gebeten, positive und negative Veränderungen zu nennen, die bis in das Jahr 2050 auftreten könnten. Zahlreiche Antworten drehen sich um das Thema Technologie. Die meisten sind der Ansicht, dass sich die Technologie noch gravierend verändern wird. Die Alltagstechnik wird erweitert und vereinfacht das Leben der Menschen. Beispielsweise könnte dies durch Roboter der Fall sein, welche unangenehme Arbeiten für die Menschen erledigen. Die Technologie der Zukunft verbessert auch die Nachhaltigkeit von Produkten und es entstehen neue Möglichkeiten Energie herzustellen. Einen hohen Stellenwert haben die Fortschritte in der Medizin. Durch Forschungen werden bis anhin unheilbare Krankheiten wie AIDS, Hepatitis oder Krebs geheilt. Die Menschen gehen respektvoll miteinander um, Kriege gehören der Vergangenheit an. Die Schuldenkrise hat ein Ende genommen und Diktaturen wurden aufgehoben.

... RUFT AUCH ANGST HERVOR

Andererseits befürchten viele, dass es durch mangelnde Ressourcen zu einem dritten Weltkrieg kommen könnte. Ein atomarer Krieg würde die Umwelt, die noch mehr verschmutzt und ausgebeutet wird, vollständig zerstören. Umweltkatastrophen werden zum Alltag und die Überbevölkerung verursacht ein Chaos. Die Menschen werden immer mehr von der Technik verwöhnt, was zur Folge hat, dass sie sich kaum bewegen, krank und arbeitslos werden. Die moderne Technik tauscht Menschen durch Maschinen aus. Den persönlichen Kontakt mit Mitmenschen wird es kaum mehr geben, der Stellenwert der Familie sinkt. Die Weltwirtschaft wird in sich zusammenbrechen.

HITPARADE DER HOFFNUNGEN UND ÄNGSTE

Bei der Auswertung der Fragen fällt auf, dass sich die Befragten bei der Beurteilung der Hoffnungen stärker einig sind als bei der Beurteilung der Ängste. Viele der Befragten hoffen, dass die Forschung in der Medizin enorme Fortschritte machen wird. An zweiter Stelle der Hoffnungen steht der friedliche Umgang mit anderen Kulturen und Religionen. Auch die Gerechtigkeit in Bezug auf den Zugang zur Bildung und den Erfolg im Job ist den Befragten wichtig. Eine internationale korruptionsfreie Politik wurde durch die Teilnehmer auf Platz fünf gewählt. Die meisten Teilnehmer der Studie befürchten, dass die Menschen in Zukunft zu stark von der Technik abhängig sein werden. Dies könnte daran liegen, dass in der Gegenwart immer mehr beobachtet wird, welche Faszination und Sucht die heutigen Smartphones auslösen. Da sich die Technik

immer erneuert, hat dies auch Auswirkungen auf die eingesetzten Waffen. In Bezug auf die Wirtschaft fürchten sich die Befragten vor extremen wirtschaftlichen Zyklen, bei denen auf Hochs immer wieder Tiefs folgen. Zudem glauben die Jugendlichen, dass der Leistungsdruck weiter zunehmen wird. Sie nehmen an, dass sie im Alter länger arbeiten werden müssen. In ihren Augen wird es zu weiteren Atomkatastrophen kommen und generell wird dem Schutz der Natur und der Ressourcen zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt.

ENTWICKLUNGEN TECHNOLOGIE

Der Schwerpunkt der Technologie liegt bei der Forschung im Gesundheitsbereich und bei erneuerbaren Energien. Die Hälfte der Befragten hofft, dass der Weltraum mehr erforscht wird. Jedoch sind sich die Teilnehmer nicht einig, ob die Roboter eine Hilfe oder doch eine Bedrohung für die Menschheit wären. Viele befürchten, dass die Technologie gegen uns angewendet werden könnte, zum Beispiel durch biologische Waffen. Zudem denken die meisten, dass zuviel Technik auf Dauer dem Menschen Schaden zufügt. Mehr als die Hälfte der Befragten befürchtet, dass es den Wissenschaftler gelingen wird, durch Genmanipulation künstliche Menschen, Nahrung und Fleisch herzustellen. Eine weitere Angst besteht vor neuen Atomkraftwerk-Unfällen. Auffällig ist, dass sich die Mehrheit der Befragten vor allen angefragten negativen Szenarien im Bereich Technologie fürchtet.

ENTWICKLUNGEN GESELLSCHAFT

Die Befragten hoffen, dass wir in Zukunft friedliche miteinander zusammen leben werden. Das gilt insbesondere für die verschiedenen Kulturen und Religionen. Wichtig ist den Jugendlichen zudem die Chancengleichheit beim Bildungszugang sowie in der Arbeitswelt. Die Herkunft oder das Geschlecht sollen keine Rolle spielen. Der Wunsch nach Gleichbehandlung zeigt sich auch im Wunsch von 71% der Befragten, dass die Gesellschaft gegenüber Homosexuellen offener wird. Sehr viel weniger wünschen sich die Befragten, dass wir in Drei-Generationen-Haushalten leben werden (nur 14.5% und damit tiefster Wert der Befragung überhaupt). Die grösste Sorge der Jugendlichen im Bereich der Gesellschaft ist die Verstärkung des Leistungsdrucks. Fast die Hälfte glaubt denn auch, dass psychische Probleme zur Volkskrankheit werden. Eine hohe Zustimmung erhält auch die künftige Überbevölkerung.

ENTWICKLUNGEN WIRTSCHAFT

Im Themenfeld Wirtschaft erzielte kein positives Szenario einen Spitzenplatz. Jedoch wiederholt sich der Wunsch nach Gleichberechtigung. 75% der Befragten wünschen sich, dass die Geld- und Einkommensverteilung gleichmässiger wird. Eine deutliche Mehrheit (60.7%) begrüsst die Einführung eines Grundeinkommens. 58.9% glauben, dass die regionale Wirtschaft aufblühen wird. Umgekehrt erhalten viele negative Entwicklungen im Bereich der Wirtschaft hohe Zustimmung. Die Befragten fürchten, dass sich die zukünftige Wirtschaft durch extreme Zyklen auszeichnen wird (67.9%), dass die Reichen die Macht haben werden (62.5%), dass wir länger bis ins hohe Alter arbeiten werden (60.7%) und dass die Technik weitere Arbeitsplätze zerstören wird (58.9%).

ENTWICKLUNGEN POLITIK

Im Bereich der Politik gibt es vier Spitzenreiter bei den positiven Szenarien: korruptionsfreie internationale Politik (87%), unabhängige und objektive Medien (87%), der weltweite Siegeszug der Demokratie (79.6%) sowie internationale Organisationen, die den Weltfrieden sichern (77.8%). Die Antworten unterstreichen die Forderung nach einer friedlichen, sicheren Welt, mit Gewaltentrennung und keinen absoluten Machtzentren. Die genannten negativen Entwicklungen erhalten wenig Zuspruch: 22.2% der Befragten fürchten einen nuklearen Krieg, 25.9% die Entstehung von neuen Diktaturen, 22.2% eine Einschränkung des schweizerischen Parteienspektrums. Jedoch befürchten 61.1% der Befragten, dass die zukünftige Politik von der Wirtschaft gemacht wird. Dieses Votum unterstreicht den Wunsch nach Gewaltentrennung.

STABILES UMFELD IN UNSICHEREN ZEITEN

Am Ende des Fragebogens wurden die Jugendlichen noch gebeten, einen Blick in ihre persönliche Zukunft zu werfen. Es scheint ganz so, dass sich hier nicht viel verändern würde. Sie wünschen sich einen Beruf, der ihnen Spass macht und viele Befragte wünschen sich eine Familie. Einige werden in Bezug auf die Arbeit konkreter und nennen einen Berufswunsch oder eine Tätigkeit, zum Beispiel die Gründung eines eigenen Geschäfts. Auffällig sind die Mehrfachnennungen, in denen das Auswandern in ein wärmeres Land zum Ausdruck kommt. Zusammenfassend aber könnte man die Voten so interpretieren, dass je turbulenter und schneller verändernd die Welt wird, desto stärker sich die Sehnsucht nach einem stabilen und sicherheitsstiftenden Umfeld zeigt.

DIE GRÖSSTEN HOFFNUNGEN

Die Befragten hoffen am meisten (Angaben in Prozent), dass ...

Die Forschung in der Medizin Fortschritt macht	96.8
Verschiedene Kulturen und Religionen friedlich miteinander leben	95.2
Alle dieselben Möglichkeiten in der Bildung haben	90.3
Die zukünftigen Autos nicht mehr mit Benzin angetrieben werden	87.1
International eine korruptionsfreie Politik herrscht	87.0
Die Medien unabhängig und objektiv berichten	87.0
Weitere Energiequellen entdeckt werden	84.1
Alle dieselben Chancen im Berufsleben haben	82.3
Die Demokratie sich weltweit durchsetzt	79.6
Es mehr internationale Organisationen gibt, die den Weltfrieden sichern	77.8

DIE GRÖSSTEN ÄNGSTE

Die Befragten befürchten am meisten (Angaben in Prozent), dass ...

Die Menschen stark von der Technik abhängig sein werden	81.0
Sich der Leistungsdruck verschärfen wird	70.5
Zerstörerische Waffen entwickelt werden (künstliche Viren, Raketen im All, ...)	69.8
Enormes Wachstum und Krisen stetig aufeinander folgen	67.9
Der Schutz der Natur, der Artenvielfalt und der Meere vernachlässigt wird	66.1
Es weitere Atomkraftunfälle gibt	65.1
Die Welt überbevölkert sein wird	63.9
Die Reichen die Macht haben werden	62.5
Parteien von Wirtschaftsriesen beeinflusst werden	61.1
Wir länger und bis ins hohe Alter arbeiten werden	60.7

